

# Pandemie und vieles mehr



Wurden im Rahmen der turnusgemäßen Wahl einstimmig in ihren Ämtern bestätigt: Dipl.-Ing. Jörg Werner, Sachsen, (2. v. l.) und Dipl.-Ing. Rüdiger Oelze, Sachsen-Anhalt, (r.) sowie deren Stellvertreter Dipl.-Ing. Frank Rottmann, Sachsen, (l.) und Dipl.-Ing. Grit Lichtenberg, Sachsen-Anhalt, (2. v. r.). (Fotos: rbv)

Der Leitungsbau in Deutschland stellt sein hohes Maß an qualifiziertem technischem Sachverstand durchweg in den Dienst eines nachhaltigen Ausbaus und eines generationsübergreifenden Erhalts der unterirdischen Ver- und Entsorgungsnetze. Damit diese Netze stets und überall – im Normalbetrieb und in der aktuellen pandemiebedingten Krise – reibungslos funktionieren, hat sich der Rohrleitungsbauverband e.V. (rbv), Köln, auch im Jahr 2020 mit höchstem Engagement für ein qualitätsorientiertes Bauen eingesetzt. Dabei stand in diesem außergewöhnlichen Jahr neben vielen konstruktiven Strategien und Initiativen nicht zuletzt auch die Bereitstellung eines speziellen Corona-Serviceangebots für die Mitgliedsunternehmen im Fokus der Verbandsarbeit.

Coronabedingt konnten in diesem Jahr die traditionellen Herbstsitzungen der rbv-Landesgruppen nicht überall in der gewohnten Form mit Ehrenmitgliedern und Gästen aus partnerschaftlich verbundenen Verbänden sowie einem begleitenden Rahmenprogramm durchgeführt werden. Trotzdem waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der rbv-Landesgruppen Sachsen + Sachsen-Anhalt, Hessen/Thüringen, Rheinland-Pfalz/Saarland, Baden-Württemberg (per Video-Konferenz), Nordrhein-Westfalen, Bayern so-

wie Berlin/Brandenburg (per Video-Konferenz) zusammengekommen, um sich über die aktuellen Aktivitäten des Verbandes zu informieren und wichtige Branchenentwicklungen zu diskutieren. Lediglich in den Landesgruppen Niedersachsen + Nord hatte man aufgrund der bestehenden Kontaktbeschränkungen die Entscheidung getroffen, das ursprünglich für den 18. September 2020 in Lüneburg geplante persönliche Treffen abzusagen. Bei allen anderen Landesgruppen berichtete Hauptgeschäftsführer Dipl-

Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann ausführlich über den Fortgang aktueller rbv-Kooperationsaktivitäten, den möglichen Einfluss des Coronavirus auf die Branche sowie über strategische Positionierungen des Verbandes vor dem Hintergrund eines nachhaltigen Managements leitungsgebundener Infrastrukturen, der Digitalisierung oder des Fachkräftemangels. Zudem wurde in den Landesgruppen Sachsen + Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz/Saarland turnusgemäß gewählt.



Dr. Jens-Uwe Strehle, Geschäftsführer Bau Bildung Sachsen, e. V., Leipzig, kritisierte in seinem Redebeitrag im Rahmen der Landesgruppensitzung Sachsen und Sachsen-Anhalt, dass die Förderprogramme für die Berufsbildung nicht praxisgerecht seien und ein wirtschaftliches Arbeiten in Zeiten der Pandemie für eine Bildungseinrichtung mehr als schwierig sei.



Trotz Pandemie waren auf Einladung der Landesgruppen Sachsen und Sachsen-Anhalt zahlreiche Gäste zur Landesgruppensitzung nach Rostock-Warnemünde gekommen.

### Lösungen in Zeiten der Pandemie

Natürgemäß nahm das Thema Pandemie auch auf den Herbstsitzungen der rbv-Landesgruppen breiten Raum ein. Die Beratung der Mitgliedsunternehmen, die Bereitstellung eines speziellen Serviceangebots zum Thema SARS-CoV-2 im Leitungsbau auf der Website des rbv oder die webbasierte Fortführung der Gremienarbeit und von Zertifizierungsprozessen seien, so Hesselmann in seinem ausführlichen Bericht, nur einige der zusätzlichen Aufgaben in einer sehr ungewöhnlichen Zeit gewesen. Hinzugekommen sei die Entwicklung eines pragmatischen Krisen- und Qualitätsmanagements, um alle Beeinträchtigungen der operativen Tätigkeiten im Leitungsbau zu verhindern. „In den vergangenen Monaten stand für uns die Unterstützung unserer Mitgliedsunternehmen in allen pandemiebedingten Fragestellungen an vorderster Stelle“, so Hesselmann in seinen Ausführungen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Landesgruppen. „Dabei ist es uns über unser gutes Netzwerk und unsere guten Kontakte ins Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur auch gelungen, den in Zeiten der Pandemie wichtigsten Erfordernissen der Branche bei den Krisenstäben der Bundesregierung Gehör zu verschaffen“, berichtete Hesselmann weiter. „Und natürlich sind wir auch nicht müde geworden, Ihre Auftraggeber darauf hinzuweisen, dass die zu erwartenden Einnahmehinbußen infolge der Corona-Pandemie unter keinen Umständen dazu führen dürften, dass Investitionszusagen zurückgenommen oder Finanzmittel entzogen werden“, erläuterte Hesselmann. Auch für den Fortgang der Zertifizierungsprozesse, der hierfür notwendigen Firmenbesuche und für die Vorstands- und Gremiensitzungen habe der Verband schnell kreative, webbasierte Übergangslösungen umgesetzt.

Eine weitere Auswirkung, die die Corona-Pandemie auf die Aktivitäten des rbv gehabt habe, sei die Absage der ursprünglich für den 14. und 15. Mai dieses Jahres geplanten Jahrestagung und damit der Feier zum 70-jährigen Jubiläum des rbv. Auch der als Ersatztermin für die Mitgliederversammlung vorgesehene 20. November musste zwischenzeitlich zum Schutze der Mitglieder ebenfalls abgesagt werden. Die wichtigen und erforderlichen Beschlüsse des Verbandes werden somit auf die nächste rbv-Jahrestagung verschoben, die am 22. und 23. April 2021 in Dresden stattfinden wird.

### Kooperationen, Digitalisierung und Fachkräfte

Die Pflege und Weiterentwicklung der aktiven Kooperationen mit befreundeten Branchenverbänden wie der German Society for Trenchless Technologie e. V. (GSTT), der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V. (GLT) und dem Rohrleitungssanierungsverband e. V. (RSV) bildeten auch in 2020 inhaltliche Schwerpunkte der Verbandsarbeit, unterstrich Hesselmann in seinem Bericht. Um dieses Miteinander in der Branche nun noch zusätzlich zu mehren, hätten der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW), Bonn, der rbv sowie die Bundesfachabteilung Leitungsbau (BFA LTB) im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.

(HDB), Berlin, die Initiative „Zukunft Leitungsbau“ gegründet. Ausgangspunkt dieser Zukunftsinitiative sei die feste Überzeugung, dass alle beteiligten Partner im Bausektor nur gemeinsam den aktuellen strukturellen Aufgaben im Zuge von Europäisierung, Digitalisierung, Energiewende und Fachkräftemangel gerecht werden könnten.

Um an einem vernünftigen und nachhaltigen Ausbau der für die Digitalisierung Deutschlands flächendeckend notwendigen Breitbandinfrastruktur mitzuarbeiten, bringe sich der rbv inhaltlich verstärkt auch in politisch relevante strategische Kreise ein. So etwa in den Steuerkreis Bauwesen in der Arbeitsgruppe „Digitale Netze“; auf diese Weise erweitere der rbv sein Netzwerk in Richtung politischer Entscheidungsträger und kann mit Nachdruck für einen nachhaltigen Netzausbau und für die Interessen der Leitungsbauer eintreten. Eine weitere Initiative im thematischen Umfeld von Digitalisierung, Breitbandausbau und Fachkräftemangel sei der im Schulterchluss mit anderen Verbänden gegründete „Gremienverbund Breitband“. Eine wesentliche Stoßrichtung dieses Gremienverbunds sei es, darauf wies Hesselmann hin, zusätzliches Know-how beim Glasfaserausbau zu generieren, das Fachkräftepotenzial der Branche optimal auszuschöpfen und Schulungsangebote im Bereich Breitband bundesweit zu vereinheitlichen.

### Technische Expertise einbringen

Auch auf einige Meilensteine der technischen Grundlagenarbeit des Verbandes ging Hesselmann ausführlich ein. So habe der gemeinsam von GSTT, RSV und rbv getragene Arbeitskreis „Grabenlose Bauweisen“ ein von der rbv-Geschäftsstelle betreutes Arbeitsprogramm zur Überarbeitung der DVGW-Regelwerksreihe GW 302 entwickelt. Nachdem der Vorschlag zur Erstellung einer Entwurfsvorlage betätigt worden sei, liege die Erstellung der Entwurfsvorlagen somit offiziell in den Händen der drei Verbände, die mit ihren Mitgliedern die Hauptanwender der GW 302-Regelwerksreihe darstellen. Auch die Überarbeitung des DVGW-Arbeitsblattes GW 301 stehe zum Jahresende kurz vor dem Abschluss. Dieses stimme nun mit europäischem Recht überein. Zudem betonte Hesselmann, dass es in diesem Zusammenhang besonders erfreulich sei, dass nahezu alle vom rbv vorgetragene konstruktiven Änderungen und Ergänzungen umgesetzt worden seien.

### Landesgruppen Sachsen und Sachsen-Anhalt (04.09.2020)

Die Herbstsitzung der Landesgruppen Sachsen und Sachsen-Anhalt fand als erste in diesem Jahr statt, und zwar in Rostock-Warnemünde. Auf Einladung der Vorsitzenden der Landesgruppen Dipl.-Ing. Jörg Werner (Sachsen) und Dipl.-Ing. Rüdiger Oelze (Sachsen-Anhalt) nahmen Dipl.-Ing. Gerald Bock, Leiter ÜAZ Magdeburg, Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V., der Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland, Dresden, Dr. Florian Reißmann und Dr.

Jens-Uwe Strehle, der Geschäftsführer Bau Bildung Sachsen e. V. Leipzig, als Gäste an der Tagung teil. Ebenfalls als Gäste zugegen waren die rbv-Ehrenmitglieder Dipl.-Ing. Arnd Böhme und Dipl.-Ing. Frank Jolig.

In einem Gastvortrag informierte Reißmann die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer über aktuelle Tätigkeitsschwerpunkte des DVGW. Hier beleuchtete er mit Themen wie Wasserstoff im Energiemix der Zukunft und den Anforderungen an eine auch bei zunehmender Trockenheit und Klimawandel zuverlässig funktionierende Wasserversorgung einige Megatrends der Branche. Mit der Initiative „Zukunft Leitungsbau“, dies betonte auch Reißmann, seien wichtige Impulse für eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit zwischen Versorgungsunternehmen und Rohrleitungsbauunternehmen zur Weiterentwicklung der für die Gas- und Wasserversorgung notwendigen Infrastrukturen gesetzt worden.

Seinen Finger in einige aktuelle Wunden der Berufsausbildung legte Strehle in seinem Redebeitrag. Strehle betonte, dass die Förderprogramme für die Berufsbildung nicht praxisgerecht seien und ein wirtschaftliches Arbeiten in Zeiten der Pandemie für eine Bildungseinrichtung mehr als schwierig sei. Um zu verhindern, dass Ausbildungszentren zum Hotspot würden, lege man großen Wert darauf, die vorliegenden Hygienekonzepte strikt umzusetzen. Zudem informierte Strehle das interessierte Plenum über ein neues, ausbildungsbegleitendes E-Learning-Konzept für Auszubildende und operative Studenten im Portfolio der Baubildung Sachsen.

Unter der Leitung der Ehrenmitglieder Böhme (Sachsen) und Jolig (Sachsen-Anhalt) wurden die Vorsitzenden Dipl.-Ing. Jörg Werner (Sachsen) und Dipl.-Ing. Rüdiger Oelze (Sachsen-Anhalt) sowie deren Stellvertreter Dipl.-Ing. Frank Rottmann (Sachsen) und Dipl.-Ing. Grit Lichtenberg (Sachsen-Anhalt) einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Die nächste Herbstsitzung der Landesgruppen ist für den 7. und 8. Oktober 2021 in Freyburg/Unstrut geplant.

### Landesgruppe Hessen/Thüringen (11.09.2020)

Das Treffen der Landesgruppe Hessen/Thüringen fand in diesem Jahr quasi „unter Ausschluss der Öffentlichkeit“ am 11. September in Friedewald ohne Beteiligung von Gästen statt. Gleichwohl tauschten sich die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter Leitung des Vorsitzenden Dipl.-Ing. Christian Balke intensiv über die möglichen Auswirkungen der Pandemie auf den Leitungsbau aus. Obwohl man bislang – so die allgemeine Einschätzung – sehr gut durch die Krise gekommen sei, äußerte sich jedoch der eine oder die andere besorgt darüber, ob man der Pandemie auch im kommenden Jahr ähnlich erfolgreich die Stirn bieten könne. Aktuelle Entwicklungen des Baugeschehens, wie der von allen Anwesenden als moderat bewertete Tarifabschluss der



Die Landesgruppe Hessen/Thüringen tagte in diesem Herbst in Friedewald.



Der Vorsitzende der Landesgruppe Hessen/Thüringen Dipl.-Ing. Christian Balke (r.) und sein Stellvertreter Dipl.-Ing. Armin Jordan.

Branche oder Ressourcenknappheit und die damit verbundene Verteuerung von Schüttgütern und gestiegene Kosten einer ordnungsgemäßen und schadlosen Bodenentsorgung waren weitere Diskussionspunkte, die den Anwesenden unter den Nägeln brannten.

Im kommenden Jahr findet die Herbstsitzung der Landesgruppe Hessen/Thüringen am 30. September und am 1. Oktober in Fulda statt.

#### Landesgruppen Niedersachsen + Nord (ausgefallen)

Nach intensiven Überlegungen haben sich die Vorsitzenden der Landesgruppen Niedersachsen + Nord, Dipl.-Ing. Hartmut Wegener (Niedersachsen) und Dipl.-Ing. Hüseyin Özkan (Nord), schweren Herzens dazu entschieden, die ursprünglich für den 18. September in Lüneburg geplante Herbstsitzung der Landesgruppen abzusagen. Da ein Kernanliegen des Zusammentreffens – der intensive Erfahrungsaustausch der Landesgruppenmitglieder untereinander sowie mit Gästen und Partnern – in Pandemiezeiten nur sehr eingeschränkt möglich sei, wurde von einem persönlichen Zusammentreffen in diesem Herbst Abstand genommen. Die turnusgemäße Wahl des Vorsizes der Landesgruppe Niedersachsen wurde auf die Frühjahrssitzung des kommenden Jahres vertagt.

In der Hoffnung auf eine Entspannung der Lage ist die nächste Herbstsitzung der Landesgruppen für den 9. und 10. September 2021 in Heiligendamm geplant.

#### Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland (24.09.2020)

Auch auf der Herbstsitzung der Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland am 24. September in Bexbach blieb man aufgrund des angespannten Infektionsgeschehens im süddeutschen Raum unter sich. Infolge der aktuellen Pandemielage hatte der Vorsitzende Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang vorsichtshalber davon Abstand genommen, Gäste zur Herbstsitzung zu laden. In seiner Begrüßung der anwesenden Landesgruppenteilnehmerinnen und -teilnehmer brachte Lang sehr deutlich zum Ausdruck, dass es sich bei der aktuellen Corona-Pandemie gesamtgesellschaftlich und branchenweit um eine Krise immensen, bislang fast unbekanntem Ausmaßes handele, die uns alle noch lange begleiten werde. Und so waren die beherzten Ausführungen des Vorsitzenden mit dem eindringlichen Wunsch verbunden, dass alle Leitungsbauer diese schweren Zeiten wirtschaftlich unbeschadet und gesundheitlich unversehr überstehen werden.

Bei den turnusgemäß anstehenden Wahlen, die unter Leitung von rbv-Hauptgeschäftsführer Dieter Hesselmann durchgeführt wurden, wurden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland – Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang und Dipl.-Ing. Andreas Henze – einstimmig wiedergewählt.

Die nächste Herbstsitzung der Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland wird gemeinsam mit der Landesgruppe Baden-Württemberg am 23. und 24. September 2021 in Mannheim stattfinden.

#### Landesgruppe Baden-Württemberg (25.09.2020)

Zum Schutz der Gesundheit aller Beteiligten erfolgte die Herbstsitzung der Landesgruppe Baden-Württemberg pandemiebedingt als Web-Konferenz ohne Teilnahme weiterer Partner oder Gäste. Dies tat jedoch der inhaltlichen Qualität der Diskussion keinen Abbruch. Auch „online“ und „auf Abstand“ blickte man gemeinsam mit ein wenig Sorge auf die Langzeitentwicklung der Branche. Da bereits derzeit ein rückläufiges Ausschreibungsgeschehen zu beobachten sei, ließe dies – so die Befürchtung der Sitzungsteilnehmer – Rückschlüsse auf einen für das kommende Jahr zu erwartenden Auftragsrückgang zu. Zudem sei es erforderlich, die Mehrkosten, die infolge der Umsetzung pandemiekonformer Hygienekonzepte entstünden, weiterzugeben, beziehungsweise auf den Schultern aller beteiligten Baupartner gerecht zu verteilen. Denn dort, wo früher ein Baucontainer zur Unterbringung oder ein Fahrzeug für den Transport zur Baustelle gereicht habe, müsse nun in der Regel die doppelte Anzahl vorgehalten werden.

Die Mitglieder der Landesgruppen Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz/Saarland treffen sich am 23. und 24. September 2021 in Mannheim zur nächsten Herbstsitzung.

#### Landesgruppe Nordrhein-Westfalen (09.10.2020)

Notgedrungen, also pandemiebedingt, hat auch die Landesgruppe des bevölkerungsreichsten Bundeslandes auf die Einladung weiterer Gäste zur Herbstsitzung am 9. Oktober nach Dort-



Auf Abstand und großzügig im Raum verteilt: Dennoch waren zahlreiche Mitglieder der Landesgruppe NRW zur traditionellen Herbstsitzung nach Dortmund gekommen.



Tauschten sich mit der Landesgruppe intensiv über die möglichen Auswirkungen der Pandemie auf den Leitungsbau aus: der Vorsitzende der Landesgruppe NRW Dr. Ralph Donath (r.) und sein Stellvertreter Dipl.-Ing. Alfons Börgel.



Die Herbstsitzung der Landesgruppe Bayern fand in diesem Jahr in Fürth statt.



Ein langjähriger Wegbegleiter wurde feierlich von dem Vorsitzenden Dipl.-Ing. (FH) Alexander Heidel (l.) aus der Landesgruppe Bayern verabschiedet: Dr. rer. pol. Detlef Lupp vom Bayerischen Bauindustrieverband e. V., München, wird sich ab 2021 anderen Aufgaben im BBIV widmen.

mund verzichtet. Und obwohl dies den Kreis der Anwesenden schmerzlich geschmälert hat, war doch die Summe der einzelnen Diskussionspunkte im Vergleich zu den Vorjahren kaum geringer. Vom Vorsitzenden der NRW-Landesgruppe, Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Ralph Donath, moderiert, tauschte man sich auch in der Heimat von Borussia Dortmund ausführlich über die möglichen Einflüsse der Pandemie auf den Leitungsbau aus. Zwar hätten die im Leitungsbau tätigen Unternehmen bislang – nach Einschätzung aller Anwesenden – kaum unter den negativen Auswirkungen der Pandemie zu leiden. Trotzdem hätte diese doch den Arbeitsalltag der Bauunternehmer mitunter stark verändert. Einerseits gelte es, umfängliche Hygienekonzepte umzusetzen, die erhebliche personelle Ressourcen binden würden, andererseits habe sich die Kommunikation mit den vorwiegend im Homeoffice tätigen Auftraggebern teilweise als schwierig erwiesen. Trotz all dieser Widrigkeiten habe das aktuelle Pandemiegeschehen jedoch deutlich gezeigt, dass der Leitungsbau systemrelevant sei, da eine zuverlässige Ver- und Entsorgung selten so wichtig gewesen sei, wie in der Krise. Darüber hinaus teilte man auch in NRW die in den anderen Landesgruppen geäußerte Besorgnis, dass sich die Auftragslage im kommenden Jahr rückläufig entwickeln werde.

Die Landesgruppe NRW wird am 16. und 17. September 2021 zu ihrer nächsten Herbstsitzung in Köln zusammenkommen.

#### Landesgruppe Bayern (16.10.2020)

Der Einladung von Dipl.-Ing. (FH) Alexander Heidel, Vorsitzender der Landesgruppe Bayern, zur Teilnahme an der Landesgruppensitzung in Fürth waren zahlreiche Gäste gefolgt. Darunter Dipl.-Ing. Herbert Dechant, BauindustrieZentrum Nürnberg-Wetzendorf, Verein für Bauforschung und Berufsförderung des Bayerischen Bauindustrieverbandes e. V., Nürnberg, und Dr. rer. pol. Detlef Lupp, Bayerischer Bauindustrieverband e. V. (BBIV), München. Zudem war mit RA Robert Huber, ebenfalls vom Bayerischen Bauindustrieverband e. V., München, der designierte Nachfolger von Lupp vertreten, da sich dieser ab dem 1. Januar 2021 anderen Aufgaben im BBIV widmen wird. Die feierliche Verabschiedung Lupp's aus der Landesgruppe Bayern war somit ein gesetzter Programmpunkt des Zusammentreffens in Fürth.

Das Bild vom Leitungsbau unter den Vorzeichen der Coronapandemie, das Heidel in seiner Begrüßung skizzierte, unterschied sich kaum von den in anderen Regionen gemachten Beobachtungen. Auch für Bayern attestierte Heidel eine gute Auftragslage, die aber von der Sorge begleitet sei, dass sich die Auftragsituation im kommenden Jahr verschlechtern werde. Der für die Umsetzung strikter Hygienekonzepte erhöhte Organisationsaufwand sowie eine schleppendere Projektbearbeitung der im Homeoffice tätigen Auftraggeber sei auch in dem südlichen Bundesland deutlich bemerkbar gewesen, so Heidel.

Wie viele Ausbildungszentren bundesweit, so berichtete Dechant in seinem Grußwort an das Plenum, sei auch das BauindustrieZentrum Nürnberg-Wetzendorf coronabedingt zwischen Mitte März und Mitte Mai geschlossen gewesen. Trotz dieser Betriebs Einschränkung zum Beginn des Jahres verlief die Lehrlingsausbildung aktuell aber sehr positiv.

In seinem Gastvortrag referierte Dr. Richard Fackler vom Bayerischen Landesamt für Umwelt zum Thema „Umgang mit Bodenaushub“. Neben den ökologisch und juristisch korrekten Anforderungen an ein professionelles Bodenmanagement bei Baumaßnahmen ging Fackler ebenso auf aktuelle einschlägige Projekte sowie auf die Deponiesituation im Bundesland ein.

Für das Jahr 2021 plant die Landesgruppe Bayern die Herbstsitzung am 14. und 15. Oktober in Niedernberg.

#### Landesgruppe Berlin/Brandenburg (30.10.2020)

Die zweite im Bunde der online durchgeführten Herbstsitzungen war die Tagung der Landesgruppe Berlin/Brandenburg. Ursprünglich für den 30. Oktober in Berlin als Präsenzveranstaltung geplant, entschieden sich der Vorsitzende der Landesgruppe Dipl.-Ing. (FH) Manfred Vogelbacher sowie seine Stellvertreter Dipl.-Ing. Wolfgang Frey und Dipl.-Ing. Thomas Frisch kurzfristig dazu, dem Lockdown vorzugreifen und ein Online-Meeting durchzuführen. Als Gäste live on air zugeschaltet waren Jürgen Besler, Geschäftsführer der infrest GmbH, Berlin, der GSTT-Geschäftsführer Dr. Klaus Beyer sowie Dr. Manja Schreiner, Hauptgeschäftsführerin der Fachgemeinschaft Bau Berlin-Brandenburg e. V., Berlin.

In ihrem Online-Vortrag informierten die stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppe Frey und Frisch die Webteilnehmer über die Situation in der Aus- und Weiterbildung im Rohrleitungs- und Kanalbau in Berlin und Brandenburg. Ein vorsichtig optimistischer Blick auf die Zahlen des Berufsförderungswerks der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg gGmbH lasse dabei die Schlussfolgerung zu, dass sich die Ausbildungszahlen für beide Berufsbilder weiter positiv entwickelten.

In seinem Gastvortrag referierte infrest-Geschäftsführer Besler über ein Pilotprojekt der Berliner Wasserbetriebe, bei dem für die Erstellung einer Leitungsinfrastruktur das Erlaubnisverfahren komplett digital durchgeführt worden sei. Übergeordnetes Ziel sei es, bis zum Ende des Jahres 2021 dem Auftraggeber die im Rahmen einer Projektdurchführung notwendigen Anträge zur Verkehrslenkung vollständig in digitalisierter Form zu übermitteln. Ein ähnliches Pilotprojekt einer zunehmenden Digitalisierung des Leitungsbaumanagements werde derzeit in Ludwigshafen durchgeführt. Zudem berichtete Besler darüber, dass auf Grundlage der der infrest vorliegenden Daten im Straßenbereich Berlins nicht

mehr mit Kampfmitteln zu rechnen sei. Diesbezüglich laufende Anträge zur Kampfmittelräumung würden daher eingefroren.

Gemäß einer Konjunkturumfrage der Fachgemeinschaft Bau Berlin-Brandenburg e. V, hiervon berichtete Schreiner, sei die Arbeitsauslastung im Leitungsbau momentan als sehr zufriedenstellend zu bezeichnen. Derzeit seien keine Unternehmen in Kurzarbeit tätig. Während man für die „Vor-Corona-Zeit“ über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren eine gute Auslastung hätte projizieren können, sei nun aber leider pandemiebedingt ein Auftragsrückgang bei den Kommunen zu verzeichnen. Dies – so Schreiner – führe zu einer verschärften Konkurrenzsituation am Markt. Damit Unternehmen vor diesem Hintergrund ihre Arbeitseinsätze auch zukünftig gut planen könnten, wären sie aktuell noch dringlicher auf valide Aussagen über geplante Bauvorhaben, Konjunkturdaten und alle relevanten Branchenfiguren angewiesen.

Die turnusgemäß vorgesehenen Wahlen der Landesgruppe Berlin/Brandenburg wurden nicht per Webkonferenz durchgeführt, sondern in die Frühjahrsitzung des kommenden Jahres verschoben.

Für das Jahr 2021 beabsichtigt die Landesgruppe am 2. und 3. September in Heiligendamm zusammenzukommen. (rbv)



In seinem Gastvortrag in der Herbstsitzung der Landesgruppe Bayern referierte Dr. Richard Fackler vom Bayerischen Landesamt für Umwelt zum Thema „Umgang mit Bodenaushub“.